

Erfahrungsbericht
University of New South Wales
2006

„Oh my God, I can't believe it; I've never been this far away from home!“

- Kaiser Chiefs

Zuerst einmal „Herzlichen Glückwunsch“! Wer bis hier gekommen ist, dem steht ein tolles Jahr bevor. Damit es noch ein kleines bisschen besser wird, habe ich Euch hier meine wichtigsten Infos zusammen gestellt. Bei einigen wäre es besser gewesen, ich selbst hätte sie vorher auch schon gehabt, deshalb hoffe ich, auch Euch damit einen noch einfacheren Auszug ins Unbekannt zu bereiten. Grundsätzlich sei aber gesagt: Ihr reist in eines der freundlichsten und lebenslustigsten Länder der Welt, und oft werdet Ihr denken, Australien habe nur auf Euch gewartet. Also lasst Euch nicht verunsichern und stürzt Euch in die Vorbereitungen. Und los:

Bankverbindung

Nachdem ich mich vorher informiert hatte, entschloss ich mich für ein Konto bei der Deutschen Bank. Sie hat eine Kooperation mit der australischen WestPac Bank und das Abheben an WestPac-ATM's (also EC-Automaten) kostet keine Gebühr. Zusätzlich zu einer normalen EC-Karte für ein Girokonto habe ich auch eine Kreditkarte beantragt. Dies ist wichtig, weil nahezu alles, v.a. größere Beträge in Australien mit Kreditkarte bezahlt wird und manchmal keine andere Zahlungsweise akzeptiert wird. Sowohl MasterCard als auch Visa sind sehr gut vertreten und das Zahlen mit ihnen ist überall akzeptiert. Bei der Kreditkarte kann es sein, dass Ihr ein Sicherheitsbetrag von 500 Euro bei der Bank in Deutschland hinterlegen müsst, das ist etwas ärgerlich, weil das Geld Euch nicht zur Verfügung steht und lediglich als Absicherung für die Bank dient, solltet Ihr Eure Kreditkartenrechnung nicht mehr bezahlen können. Reizt Ihr dieses Sicherheitsguthaben allerdings aus, ist danach Eure Kreditkarte gesperrt und somit futsch, also Hände weg von der „Kaution“. Als sinnvoll hat sich auch erwiesen, ein Unterkonto zu beantragen, auf das Ihr problemlos per Onlinebanking Geld von Eurem Hauptkonto verschieben könnt. Denn: sollte Eure EC-Karte mal verloren oder kaputt gehen, dauert es mindestens 10 Tage, bis Ihr eine Ersatzkarte zugesendet bekommt. Lasst Euch zu allen drei Karten auch Geheimnummern geben, sodass Ihr von jedem ATM auf alle drei Karten zugreifen könnt. Schnell wird einem mal eine Tasche geklaut oder ein Geldbeutel ist

im Eifer des Partygefechts verloren gegangen und eine Woche ohne Bares ist kein Spaß in einer der aufregendsten und kostspieligsten Städte der Welt.

Flug

Natürlich bietet sich hier ein 365-Tage Ticket an. Ärgerlich ist allerdings, dass man beim Flugbuchen den Rückflug noch nicht festlegen kann, da die Flugpläne nicht so weit in die Zukunft reichen. Das setzt eine generelle Umbuchungsgebühr voraus, die Ihr später leisten müsst, wenn Ihr Euer richtiges Abflugdatum durchgebt. Generell wird jedem Studenten STA Travel empfohlen. Einige meiner Kommilitonen und ich haben damit allerdings weniger gute Erfahrungen gemacht und raten, auch die Angebote des Reisebüros Eures Vertrauens einzuholen. Wartet nicht zu lange und bucht Euren Flug nach Australien sofort nach Eurer Zusage, da spart Ihr viel Geld und könnt schon lange im Voraus mit Eurem Abflugdatum kalkulieren (das ist zum Beispiel wichtig, wenn Ihr Eure deutsche Wohnung kündigen wollt und 3 Monate Kündigungsfrist habt!).

Ankunft

Am Flughafen werdet Ihr in der Ankunftshalle von den Leuten des International Student Service (ISS) in Empfang genommen. Sie versorgen Euch mit wichtigen Broschüren und helfen Euch vom Flughafen in die Stadt zu kommen und dort erst mal eine Unterbringung zu finden.

University of New South Wales UNSW

Alles Organisatorische ist an der australischen Universität hervorragend koordiniert. Eure Belange, was immer es sein sollte, klärt Ihr mit dem Exchange Office. Hier sitzen nette und verständnisvolle Leute, die wirklich schon jedes Problem abgehandelt haben und Euch mit allem weiterhelfen können. Das beinhaltet auch Wohnungssuche, Schwierigkeiten beim Enrollment (also dem Einschreiben in die Kurse), Ängste und Sorgen des Unialltags, aber auch Heimweh, Fernweh, etc.

Etwas komplizierter gestaltet sich allerdings das enrollment selbst. Obwohl Ihr als deutsche Studenten die Auflage habt, bereits im Hauptstudium zu sein, werdet Ihr an der UNSW in Undergraduate-Kurse eingeteilt. Das ist v.a. für die ärgerlich, die dort auch Scheine machen möchten, die in Deutschland angerechnet werden sollen. Aber auch da gibt es Hilfe: sucht Euch im Universitätsnetz www.unsw.com.au im handbook Eures Semesters die Postgraduate-Kurse, die Ihr gerne besuchen würdet und redet mit den Professoren. Erklärt Ihnen Euer Anliegen und in der Regel werden

Sie Euch eine Bestätigung ausstellen, dass Ihr doch an ihrem Kurs teilnehmen dürft. Diese Bestätigung bringt Ihr Euren zuständigen Exchange Office-Helfern und von diesen werdet Ihr dann in den neuen Kurs eingeschrieben. Solltet Ihr keinen Postgraduate-Kurs finden, der Euch Asyl bietet, wählt dringend einen Kurs, dessen Kursnummer mit einer 3 beginnt. Die 3 steht für das dritte Jahr und setzt voraus, dass ihr zumindest schon 3 Jahre an der Universität studiert habt.

Klärt unbedingt ab, was Ihr für eine Scheinanerkennung von Euren australischen Professoren an Formalien ausgestellt haben müsst. Lasst Euch dringend vorab in Eurem deutschen Fachinstitut sagen, was genau geleistet werden muss (i.d.R.: Anwesenheit von mind. 80%, Referat und Hausarbeit zwischen 20-25 Seiten. Das variiert allerdings von Institut zu Institut!)

Aussiemates

Vorab bekommt Ihr vom Akademischen Auslandsamt ein Formular, dass Ihr an die UNSW faxen könnt und indem Ihr Euch um einen Aussie-Mate bewirbt. Dabei handelt es sich um kontaktfreudige Studenten der UNSW, die Euch v.a. in den ersten Tagen und Wochen an die Hand nehmen und den Uni-Alltag und seine Tücken erklären. Das ist eine nette Gelegenheit, in die sozialen Kreise der Uni eingeführt zu werden, alle Tricks und Kniffe bezüglich der Bibliothek und andere komplizierter Abläufe gezeigt zu bekommen und vielleicht auch nette Freunde zu finden. Der Aussiemate ist nicht obligatorisch und auch wenn Ihr Euch dafür entscheidet, seid Ihr zu nichts verpflichtet.

O-Week

Die O-Week (Orientation Week) findet in der ersten Uniwoche statt und ist gefüllt mit Führungen durch den Unidschungel, aber auch Werbefläche für Surfschulen, Handyanbieter und bietet jede Menge Promotionsaktionen. In dieser Woche gleicht die Uni einem Jahrmarkt und jeden Tag findet irgendwo anders auf dem Campus ein Live-Konzert mit beliebten Lokalbands oder eine Studentenparty statt. Schaut Euch ruhig die Angebote an, denn oft werben gerade große Firmen mit günstigen Reisen oder anderen Vergünstigungen die Ihr Euch zunutze machen könnt.

Unibibliothek

Es kursiert das Gerücht, dass entstandene Latefees (Mahngebühren) unter AUS \$ 50 bei internationalen Studenten „entfallen“, sobald man das Land verlässt. Wer sich darauf einlässt, kann sich das Zertifikat der UNSW allerdings abschminken und

bekommt keine Bestätigung für bestandene Kurse. Mal abgesehen davon, dass es keine feine Art ist, die Zeche zu prellen, in einem Land, das einen so herzlich als Gast aufgenommen hat!

Solltet Ihr am Kensington Campus der UNSW studieren, checkt unbedingt das Bibliotheksangebot des COFA Instituts in der Stadt (Oxford Street). Hier gibt es ebenfalls viele Bücher, die an der Hauptbibliothek oft vergriffen sind. Abgeben könnt Ihr die Bücher auch ganz bequem wieder am Kensington Campus (umgekehrt funktioniert es natürlich genauso).

Wohnen und Miete

Wer sich gegen einen Platz im Studentenwohnheim entscheidet und für die Hardcore-Version des realen Lebens, der wird mit Sicherheit starke Nerven brauchen! Die Stadt ist riesig und die Standards reichen von nicht ernstzunehmenden Schimmellöchern bis zu netten „Art-Deko“-Wohnung (Art-Deko steht im Sydney-Wohnungsmarkt immer für Stuck und eine Art von gutgemeintem Altbau, für einen Berliner Studenten wirkt der Versuch allerdings oft eher „Süß – im Sinne von Unbeholfen“). Auf eines solltet Ihr sowohl im Studentenwohnheim als auch in privaten Wohnungen immer gefasst sein: Kakerlaken! Die gibt es in Sydney überall und viel tun kann man gegen sie auch nicht wirklich. Was, erklär ich Euch später im Unterpunkt Hygiene!

Es gibt eine große Auswahl zwischen Shared Rooms (Zimmermitbewohner) oder Flatshare (Wohngemeinschaften). Günstige und Uni-nahe Gegenden sind Coogee und Randwick, hier bekommt man Zimmer um die AUS \$100. Bondi Beach ist auf Grund seines berühmten Strandes schon etwas teurer. Einzelzimmer kosten hier im günstigsten Fall \$135, meist aber mehr. Shared Rooms liegen in derselben Preisklasse. Achtet bei der Wohnungssuche unbedingt auf die Lage und den Verkehrsanschluss (auch dazu später mehr). Für Möbel könnt Ihr die Aushänge an der Uni checken, es lohnt sich aber, die Preise unbedingt zu vergleichen. In der Regel versuchen viele Studenten ihre Möbel für denselben Preis zu verschachern, den sie ein Jahr zuvor bei IKEA (2 mal in Sydney!) bezahlt haben. Dann also lieber zu IKEA, da gibt's die Sachen neu und u.U. sogar nach Hause geliefert!

Eine gute Adresse Sachen zu kaufen und verkaufen ist die Internetseite www.gumtree.com.au. Hier kann man kostenlose Gesuche und Angebote schalten und da sich die Seite v.a. auf Sydney Center und die nähere Umgebung bezieht, kann man die Sachen oft auch leicht abholen.

Natürlich gibt es in Sydney an jeder Ecke Waschsalons, eine teure Waschmaschine ist also vollkommen unnötig. Während Ihr für grademal AUS \$ 3 Eure Wäsche selber waschen könnt, sei den Faulen unter Euch gesagt: Waschen, Trocknen und Zusammenlegen kostet meistens auch nur AUS \$ 7 – 9 und dauert oft nur 2 – 3 Stunden.

Hygiene

Den Sachbearbeitern vom deutschen Gesundheitsamt würde in Australien bestimmt der Hut hoch gehen: In den Kneipen liegt grundsätzlich ein vor abgestandenem Bier und schimmeligem Meerwasser stinkender Teppich. Entweder man gewöhnt sich an den Geruch oder nimmt den kurzen Weg über die Theke in den ignoranten Rausch. Auch in den Wohnungen wird Hygiene nicht gerade großgeschrieben. Kakerlaken und anderes Getier lebt hier eher in harmonischem Einklang mit den Bewohnern. Wer sich damit nicht abfinden möchte, kauft sich in den gängigen Supermärkten Coles oder Woolworth sogenannte Ungeziefer-Bomben. Die Anwendung ist einfach, aber zeitaufwendig, das Ergebnis ein Friedhof der Kuschtiere, aber nach überstandener Ausräucherung hat man immerhin mindestens drei Monate Ruhe vor den Viechern. Das ausgeströmte Gas setzt sich in den Ritzen und Fensterrahmen fest und verhindert so auch langfristig ein Eindringen der ungebetenen Gäste.

Lebenskosten

Hier spalten sich die Meinungen, aber im Großen und Ganzen ist es vergleichbar mit Deutschland. Einige Dinge sind teurer als hier, andere überraschend billiger. Natürlich sind Stadtteile wie Surrey Hills, Bondi und Edgecliff eher kostspieliger, Coogee, Randwick und Newtown eher billiger. Hier empfiehlt es sich, wie in Deutschland auch, Prioritäten zu setzen und sich schon bei der Wohnungssuche zu überlegen, was man ausgeben möchte und wie lange man morgens maximal zur Uni fahren will.

Telefon

Finger weg vom Festnetz! Es lohnt sich einfach nicht. Anstelle teure Anschlusskosten und Grundgebühren zu bezahlen, empfehle ich Euch in jedem gängigen Grocery Store, wie z.B. SevenEleven, für zehn Dollar eine internationale Telefonkarte zu kaufen. Da bekommt Ihr 210 Minuten Festnetz-Zeit mit Deutschland (die drei Monate lang gelten) und soviel wollen viele von Euch wahrscheinlich gar nicht mit Mama und Papa zu Hause telefonieren. Diese Karten funktionieren an allen

öffentlichen Telefonen und sind einfach zu bedienen...Außerdem bietet Vodafone immer wieder günstige Pre-Pay-Möglichkeiten an. Hier kann man, sofern das deutsche Handy freigeschaltet ist (vorher schon mal in Deutschland mit Eurem Handyanbieter absprechen), z.B. für AUS \$ 49 eine Maxi-Cap Karte kaufen und hat mindestens einen Monat lang genug Guthaben für zahlreiche SMS und Telefonate, sowie 20 Minuten Gesprächszeit nach Deutschland.

Post nach Australien

Bitte informiert Euch hier vor Ort noch mal genau. Nicht nur Essen, sondern auch Shampoos und Parfums mit Pflanzenextrakten, aber auch Stofftiere gefüllt mit Körnern, ja eigentlich jegliche Naturprodukte werden vor der Einfuhr durchleuchtet, Post wird geöffnet und ggf. einbehalten. Ein Paket mit Weihnachtsplätzchen von zu Hause kann so also auch schon mal 3 Monate am Zoll hängen bleiben. Das ist ärgerlich und schade, weil die Sachen dort auch konfisziert werden und Euch nie erreichen. Also Mutti lieber sagen, sie soll einen Zehner reinlegen, da freuen sich beide, wenn das Paket ankommt. Grund für die strengen Reglementierungen von Seiten der australischen Regierung sind begründete Befürchtungen, dass fremde Samen aus anderen Ländern die doch sehr sensible Flora und Fauna Australiens aushebeln könnten. Also akzeptiert diesen Fakt und erfreut Euch an der außergewöhnlichen und exotischen Tier- und Pflanzenwelt.

Post von Australien

Kommt immer gut an!

Verkehr in Sydney

Sydneys öffentliche Verkehrsmittel spiegeln das australische Lebensgefühl wieder: „Komm ich heut nicht, komm ich morgen...auch nicht!“ Auf einen Bus wartet man zwischen 1 - 45 Minuten und Geduld ist die erste Tugend, die Ihr hier verinnerlichen werdet. Die verlorene Zeit wird natürlich dann sofort im Bus wettgemacht und oft fragt man sich, ob die Fahrer der öffentlichen Verkehrsmittel Sydneys ihre Führerscheine in der Wilden Maus gemacht haben. Bezieht dies in Eure Wohnungssuche ein, denn selbst wenn Ihr „gefühlte“ 10 Minuten von der Universität entfernt wohnt, kann der morgendliche Ritt im australischen Bus Euch einen Strich durch die Rechnung machen.

Im Gegensatz zu Deutschland sind hier die Verkehrsprioritäten genau umgekehrt gesetzt: Zuerst kommen Busse, Autos und alles was schwer ist und vier Räder hat.

Gewöhnt Euch sofort an, das hier links gefahren wird, sonst klebt Ihr in kürzester Zeit auf der Windschutzscheibe des nächstbesten Busses. Fußgänger und Fahrradfahrer haben auf der Strasse absolut keine Daseinsberechtigung und solltet Ihr so mutig sein, Euch ein Fahrrad zuzulegen, investiert gutes Geld in einen ordentlichen Fahrradhelm. Den ganz Vorsichtigen unter Euch möchte ich empfehlen, den auch beim Spazieren gehen nicht abzuziehen...!

Entweder bezahlt Ihr pro Fahrt, dann allerdings nur den halben Preis, da Ihr mit dem Universitätsausweis „Concession“ bekommt. (Concession ist der Studentenrabatt und funktioniert auch in Kinos, im Theater, bei Ausflügen, größeren Trips und vielen anderen Gelegenheiten. Einfach immer fragen, ob Ihr „Concession“ bekommt und meistens klappt's auch!) Den Universitätsausweis bekommt ihr natürlich auch über Euer Exchange Office. Ihr könnt auch in jedem gängigen Supermarkt eine Zehnerkarte für den Bus kaufen, sie kostet AUS \$ 16 und rechnet sich, wenn man öfter von Stadtteil zu Stadtteil möchte, da hier der Fahrtpreis auf AUS \$ 1,60 festgelegt ist und nicht wie bei den Einzeltickets nach Fahrtstrecke variiert.

Arbeiten in Sydney

Viele von Euch werden sich mit Sicherheit ein kleines Zubrot verdienen wollen. Das ist auch gut so, denn es schult die Selbstständigkeit, bringt Euch mit vielen, interessanten Leuten zusammen, ist eine hervorragende Lehrstunde für „Entspanntes Arbeitsklima – So kann's auch funktionieren“ und erfreut den Geldbeutel. Aber Vorsicht: Ihr dürft als Studenten maximal 20 Stunden in der Woche arbeiten und solltet es auch nicht übertreiben, schließlich habt Ihr genug mit Uni und Social Life zu tun. Gesucht werden immer Kellner, Barista (professionelle Kaffeekocher, Ausbildung wird vorausgesetzt, der Job ist besser bezahlt und an der Uni werden günstige Kurse dafür angeboten), aber auch Einzelhandelskräfte und eigentlich jeder, der willig ist zu arbeiten. Der Lohn beträgt zwischen AUS \$ 11 und AUS \$ 18 Dollar. Solltet Ihr Euch dafür entscheiden, müsst ihr bei der australischen Regierung eine Arbeitserlaubnis beantragen. Das geht ganz entspannt via Internet und dauert lediglich ein paar Tage. Dann werdet Ihr per Email benachrichtigt und holt Euch den Stempel für Euren Personalausweis bei der zuständigen Behörde an der Sydney Central Station (Lee Street) ab. Allerdings kostet diese Erlaubnis AUS \$ 60, die Ihr aber ruck-zuck wieder raus habt. Zusätzlich benötigt Ihr eine Tax-File-Number, auch die gibt es ganz einfach über das Internet. Gebt einfach bei Google „Tax File Number Australia“ ein und schon seid Ihr auf dem richtigen Weg. Zusätzlich verlangen manche Restaurants und Bars auch eine Ausbildung zum verantwortlichen

Umgang mit dem Alkoholausschank. Das nennt sich: Responsible Service of Alcohol (RSA). Dafür müsst Ihr ebenfalls einen Kurs besuchen, der zwischen AUS \$ 70 - 90 kostet. Auch hier gebt ihr einfach den Namen bei Google ein und schon spuckt Euch das Internet zahlreiche Privatanbieter aus, die diese Kurse überall in Sydney anbieten. Sie dauern nur einen Tag und zahlen sich aus, da Ihr danach in allen Restaurants arbeiten könnt.

Für alle Übermotivierten: Eine Steuererklärung (simpl und schnell nach australischem Credo) könnt Ihr am Ende des Jahres einreichen. Einfach das Formular googlen, runterladen, ausfüllen und abschicken und schon kriegt ihr euren erarbeiteten Steuerbeitrag zurück!

Sightseeing und Stadtteile

Neben den obligatorischen Eckpfeilern, wie Opera House, Harbour Bridge und Umgebung, Darling Harbour, Oxford Street und Bondi Beach, empfiehlt sich auch ein Blick über den Teller- und Stadtrand: die Blue Mountains sind ein herrliches Ausflugsziel und bequem in einer Tagestour mitzunehmen. Byron Bay ist mit dem Bus nur wenige Stunden entfernt. Dieses herrliche Hippiestädtchen wartet im Halbjahrestakt mit tollen Rock- und Bluesfestivals auf. Zusätzlich bieten Sydneys Reisebüros jede Menge günstige und weniger günstige Trips die Ost- und Westküste rauf und runter an, also hin da! Es wäre eine Schande, ein Jahr in diesem faszinierenden Land zu leben und sich den unglaublichen Uluru (Ayers Rock), das Great Barrier Reef oder Tasmanien entgehen zu lassen. Checkt auch die Angebote für die Fiji's (das australische Ibiza) oder Neuseeland (Aussteiger-Gefahr!).

Aber auch Sydney selbst hat noch mehr zu bieten: Glebe könnte als das alte New Orleans von Sydney bezeichnet werden. Am Wochenende findet hier der Glebe Market statt und verleitet mit seiner entspannten Atmosphäre zum stundenlangen Rumschlendern und Feilschen. Unbedingt empfehlen kann ich auch einen Besuch im Sydney Zoo. Wer die Anfahrt via Hafen macht, hat die Hafentrundfahrt gleich im Eintrittspreis inklusive und kann sich an einem unsagbar schönen Blick auf die Skyline Sydneys erfreuen.

Wer seinem Besuch aus Deutschland mal zeigen will, wo der Hammer hängt, sollte sich den Besuch auf dem Sydney Tower schenken und sich dafür gegen Abend in Schale schmeißen für einen netten Cocktail in der Skybar des Shangri-La Hotels. Hier kommt jeder rein, der nett gekleidet ist und die Turnschuhe zuhause gelassen hat. Der Anblick ist atemberaubend und der Eintritt frei!

Natürlich tobt auch in Sydney das Nachtleben. Hier kann ich Euch nur empfehlen, macht Euch selbst auf die Suche. Ein guter Anfang ist immer die Oxford Street, auch weil man hier viele weniger ernstzunehmende Inspirationen für das zukünftige Partyoutfit abchecken kann. Nett ist auch die Gegend um Darling Harbour und natürlich The Rocks. In diesem Viertel, dem ältesten Sydneys, reiht sich ein Irish Pub an das andere und hier wird jeder Feiertag (und davon gibt es neben dem Australia Day, dem Pferderennen und Mardi Grass unzählige) gefeiert, als gäbe es kein Morgen.

Jeder Stadtteil hat natürlich seine eigene Philosophie und Ihr werdet bestimmt schnell die Ecken und Läden finden, in denen Ihr euch wohlfühlt. Wer sich gar nicht zurecht findet, kann in jedem großen Bücherladen ein Restaurant-, Bar- und Clubführer in der Größe eines Kartenspiels erstehen. Ist billig und spart die Recherche, die Ihr wahrscheinlich nach einem anstrengenden Unitag auch satt habt.

Sonne und Strand

Die australische Sonne hat es in sich. Ein Sonnenbrand ist das letzte, was Ihr Euch hier holen wollt, also folgt dem australischen Motto „Slipp, Slapp, Slopp“: zieht Euch ein T-Shirt an oder in den Schatten zurück, denkt an die Kopfbedeckung und cremt, cremt, cremt! Vor allem den Sonnenanbetern unter Euch sei gesagt: Lichtschutzfaktor 30 bedeutet nicht, dass Ihr keine Farbe bekommt, sondern lediglich, dass der Schutz länger hält! Dennoch, immer schön nachcremen, das kann man am Strand ja auch sehr gut zur Kontaktaufnahme mit anderen Strandbesuchern einsetzen.

Sonnencremes bekommt Ihr überall und zumindest die Australier wissen auch, warum. Aufgrund des Ozonlochs ist hier die Hautkrebsrate die höchste der Welt und so hat sich die australische Regierung bereit erklärt, Sonnencremes zu subventionieren. Eine große 30er Tube kostet oft nur um die AUS \$ 9 und hält eine ganze Weile.

An den Stränden Sydneys gibt es strikte Reglementierungen: Kein Essen, kein Alkohol und immer schön zwischen den Fähnchen schwimmen. Schon manch übermütiger Ausflügler musste von den professionellen Lifeguards aus den Wellen gefischt oder von den Klippen gekratzt werden, weil man mal wieder die Strömung unterschätzt hat. Vor allem vor dem betrunkenen Baden des Nachts kann ich Euch nur warnen. Viele sind danach nicht wieder an Land gekommen und die wenigsten unter diesen Unglücklichen dürften es den ganzen Weg nach Chile geschafft haben!

Achtet also immer darauf, wo die gelb-roten Fahnen am Strand aufgestellt sind, sie markieren die gefahrenfreien Zonen. Außerdem solltet Ihr immer mal wieder auftauchen um zu hören ob die Luft rein ist. Kreisen nämlich mehrere Helikopter über das Wasser und ertönt zusätzlich noch ein beunruhigendes Sirengeräusch, dann mal fix aus dem Wasser, dann hat sich nämlich der ein oder andere Hai in die Bucht verirrt. Das allerdings passiert wesentlich seltener, ein abgetriebener Tourist dagegen ist an der Tagesordnung!

Surfen

Wer sich dem Nationalsport anschließen will, kann das bei einer der unzähligen Surfschulen machen. Es macht Spaß, bringt Bewegung und macht einen zusätzlich ein bisschen mit den Gezeiten und der Strömung vertraut. Also ran da!

Winter/Sommer

Unterschätzt den Winter nicht. Auch wenn das Klima wesentlich milder als in Deutschland ist und sich ein Australier schwer vorstellen kann, bei minus 17 Grad Berliner Temperaturen mit einem Hauch Sibirischem Wind überleben zu können, es wird frisch! Packt also mindestens einen dicken Pulli und eine ordentliche Regenjacke ein. Es regnet im Winter verhältnismäßig viel und auf Grund des langen Sommers verzichten die meisten Hausbesitzer auf Heizungen. Auch wenn es also im Schnitt nur 10 Grad Tiefsttemperatur werden, eine Wohnung kühlt schnell aus und wer dann am Schreibtisch sitzt und lernen soll, hat bald kalte Füße!

Währung

Wem es bis jetzt entgangen sein sollte, die australische Währung ist der Australische Dollar und schwankt derzeit zwischen 0,63 und 0,67 Euro.

Auslandsbafög

Allen sei angeraten, sich rechtzeitig vor dem Abflug nach Australien nach dem Auslandsbafög zu erkundigen. Es ist ein einmaliger Zuschuss für dieses Semester oder Jahr und muss nicht zurück gezahlt werden. Natürlich ist die Bewerbung ein Papierkrieg, aber wer sich geduldig und erfolgreich darum bemüht, kann im Monat mit einem Zuschuss von bis zu 500 Euro rechnen. Oft übernimmt das Marburger Studentenwerk, über das das Auslandsbafög für Australien läuft, sogar die Reisekosten. Nun aber los: Wer diesen Erfahrungsbericht in der Hand hält, hat den Austauschplatz schon in der Tasche und sollte sich auf ein aufregendes Jahr am

anderen Ende der Welt freuen. Generell gilt: Wer freundlich ist, kommt meistens weiter, also macht Euch die Gepflogenheiten der Australier zunutze und verhaltet Euch auch so. Geduld, Offenheit und Freundlichkeit werden Euch immer entgegen gebracht und auch Ihr werdet mit Hilfe dieser Eigenschaften eine Menge toller und aufregender Erfahrungen machen. Viel Glück und natürlich viel Spaß!